Pestalozzi-Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **15 (1894)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dekani, so nimmt seine Schwachheit alltäglich zu und es neigt sich mit ihm zum Feierabend.“ Das fühlte auch Dekan Pestalozzi selbst; am 13. Mai gab er das Gesuch um Entlassung vom Dekanate ein, die ihm am 18. gewährt wurde. Am 19. Juli 1769 (acta visit. 1769: 18. Juli) starb er; er hatte sein Leben auf 76½ Jahre gebracht.

Schon am 22. Juli traf die Ernennung des Nachfolgers durch den Abt von Wettingen ein; die Exspektanten hatten es mit der Neubesetzung der Pfarrstelle Höngg sehr eilig gehabt, so eilig, dass die kirchliche Behörde sich veranlasst fand, eine besondere Untersuchung anzustellen, ob nicht unlautere Mittel angewendet worden seien. Der Verdacht erwies sich als völlig grundlos; immerhin zeigte sich, dass der Nachfolger schon lange, sehr lange auf die Stelle gewartet hatte, der er sich übrigens dann auch in ganz ungewöhnlichem Grade würdig erwies. *Hz.*

Pestalozzi-Literatur.

Israel, August, *Versuch einer Zusammenstellung der Schriften von und über Pestalozzi.* 8. 105 S. Zschopau, Gensel 1894. Preis 3 Mark.

Seit der (mannigfache Irrtümer und Ungenauigkeiten enthaltenden) Zusammenstellung der Schriften über Pestalozzi im Korrespondenzblatt der schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich 1879, Nr. 3 der erste Versuch, die Pestalozziliteratur zu übersichtlicher Darstellung zu bringen. Das Buch enthält, nach den Jahren der Veröffentlichung geordnet und zuweilen auch mit Angabe der Neudrucke versehen, das Verzeichnis der Schriften Pestalozzis in 73 Nummern, die Schriften und Aufsätze über Pestalozzi in 671 Nummern. Es ist eine äusserst fleissige, auch die schweizerische Pestalozzi-Literatur gewissenhaft berücksichtigende Arbeit, eine für die Pestalozziforschung der nächsten Jahre (12. Januar 1896 werden seit Pestalozzis Geburt anderthalb Jahrhunderte verflossen sein!) unschätzbare Grundlage. Dass die Zusammenstellung nicht lückenlos ausfallen werde, war zu erwarten; für den ersten Wurf bietet sie sich als vorzügliche Leistung dar; das Fehlende allmälich noch beizubringen wird nun verhältnismässig leicht sein. *Hz.*

Sommer, Fedor, *Pestalozzi in Stans. Charakterbild in drei Aufzügen.* Mit Vorwort von *L. W. Seyffarth.* 8. 51 S. Liegnitz, C. Seyffarth. Preis 75 Pf.

Hübsch und spannend geschrieben, trefflich geeignet, in den Geist Pestalozzis und eine Reihe seiner bedeutsamsten Worte einzuführen; dem gegenüber kommen einige kleine Verstösse gegen den Charakter von Land und Leuten kaum in Betracht. Aber eine historische Persönlichkeit wie Z. sollte, selbst wenn er in Stans weniger Verständnis für Pestalozzi gezeigt hat als später, nicht in dieser Weise karrikirt werden. *Hz.*